

## Internationales Treffen in Lindau

# Interreg verbindet Menschen über Grenzen hinweg

**LINDAU (Iz) - Fast 100 Vertreter aus Politik und Verwaltung aus den vier Staaten am See haben sich gestern in Lindau getroffen: Themen waren die Interreg-Programme und die Zukunft der internationalen Zusammenarbeit rund um den Bodensee ab 2014. Bei den beiden aktuellen Interreg-Aktionen geht es immerhin um EU-Fördergelder von rund 78 Millionen Euro.**

Henning Arp von der Europäischen Kommission und Vertreterinnen aus den Programmländern gaben zuvor Informationen über die mögliche Ausrichtung der künftigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Dabei wurde das starke Interesse an gemeinsamen grenzüberschreitenden Projekten und die bisherige Arbeit in beiden Programmen als Zeichen dafür gewertet, dass auch in Zukunft ein großer Bedarf an nachbarlicher Zusammenarbeit bestehe.

Tobias Schneider vom Regierungspräsidium Tübingen und Robert Schrötter vom Amt der Oberösterreichischen Landesregierung berichteten, wie weit die aktuellen Programme – sie laufen noch drei Jahre – bereits umgesetzt sind. Beide Programme verfügen nach ihren Worten über EU-Fördermittel in Höhe von rund 78 Millionen Euro. Sowohl Schneider als auch Schrötter zogen eine sehr positive Zwischenbilanz. Im Interreg-Programm „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ wurden bisher 73 Projekte genehmigt und damit rund 20 Millionen Euro EU- und rund sechs Millionen

Euro Schweizer Fördermittel gebunden. Im Interreg-Programm „Bayern-Österreich“ wurden bisher 88 Projekte mit einem EU-Fördervolumen von über 34 Millionen Euro bewilligt.

## Hoher Vernetzungsgrad

Schneider hob besonders den hohen Vernetzungsgrad des Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein-Programms hervor. Durch die 73 Projekte würden nahezu 500 verschiedene Projektträger über die Grenzen hinweg miteinander vernetzt. Schrötter betonte die thematische Vielseitigkeit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, mit der die Projektträger, die Organisationen und die Bevölkerung bestrebt sind, die Attraktivität der Grenzregionen zu steigern und einen Beitrag zu einem „Europa ohne Grenzen“ zu leisten.

Der Lindauer Landrat Elmar Stegmann stellte den Kreis Lindau als Gastgeberregion dieses Treffens und ihr besonderes Interesse an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit vor. Beispielhaft präsentierten sich die Projekte „Energieeffizienzgemeinden“ und „Allgäu & Außenfern barrierefrei“.

## Erlebbares Europa

„Diese Initiativen beleben den Grenzraum, stärken das Verständnis für die Belange und Interessen auf der anderen Seite der Grenze und geben die Möglichkeit, voneinander zu lernen“, betonten Schneider und Schrötter. Europa werde so konkret erlebbar. Beide waren sich auch einig, dass es kaum ein besseres Programm gebe, das Menschen über die Grenzen hinweg zusammenzubringe, als Interreg.

## ► Auf einen Blick

### Interreg-Kreis ist groß

Zum Fördergebiet gehören auf deutscher Seite der Bodenseekreis, die kreisfreien Städte Kempten und Memmingen, die Landkreise Konstanz, Lindau, Oberallgäu, Unterallgäu und Ravensburg, der Schwarzwald-Baar-Kreis sowie die Landkreise Sigmaringen, Tuttlingen und Waldshut. Österreich ist durch das Land Vorarlberg beteiligt. Zum Programmgebiet gehören ferner das Fürstentum Liechtenstein und in der Schweiz

die Kantone Aargau, Appenzell, Aargau, Appenzell, Appenzell Innerrhoden, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Zürich.

Weitere Informationen zum Interreg-Programm „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ sowie Ansprechpartner dazu finden sich im Internet unter [www.interreg.org](http://www.interreg.org), Infos zum Programm „Bayern-Österreich“ gibt es unter [www.interreg-bayaut.net](http://www.interreg-bayaut.net). (Iz)